

# Heinrich von Kleist: *Der zerbrochne Krug, ein Lustspiel.*

## Variant.

### Zwölfter Auftritt.

*Die Vorigen ohne Adam. – Sie bewegen sich alle in den Vordergrund der Bühne.*

- RUPRECHT. Ei, Evchen!  
Wie hab' ich heute schändlich dich beleidigt!  
Ei, Gott's Blitz, alle Wetter, und wie gestern!  
Ei, du mein goldnes Mädchen, Herzens-Braut!  
Wirst du dein Lebtage mir vergeben können? 5
- EVE. Geh, laß mich sein.
- RUPRECHT. Ei, ich verfluchter Schlingel!  
Könnt' ich die Hände brauchen, mich zu prügeln.  
Nimm, weißt du was? hör: tu mir den Gefallen,  
Dein Pätschchen<sup>1</sup>, hol's der Henker, nimm's und ball's,  
Und schlage tüchtig eins mir hinters Ohr. 10  
Willst du's mir tun? Mein Seel, ich bin nicht ruhig.
- EVE. Du hör'st. Ich will nichts von dir wissen.
- RUPRECHT. Ei, solch ein Tölpel!  
Der Lebrecht denk' ich, Schafsgesicht, und geh.  
Mich beim Dorfrichter ehrlich zu beklagen,  
Und er, vor dem ich klage, ist es selbst: 15  
Den Hals noch judiziert er mir in's Eisen.
- WALTER. Wenn sich die Jungfer gestern gleich der Mutter  
Eröffnet hätte züchtiglich, so hätte  
Sie dem Gerichte Schand' erspart, und sich  
Zweideut'ge Meinungen von ihrer Ehre. 20
- RUPRECHT. Sie schämte sich. Verzeiht ihr, gnäd'ger Herr!  
Es war ihr Richter doch, sie muß' ihn schonen. –  
Komm nur jetzt fort zu Haus'. Es wird sich finden.
- EVE. Ja, schämen!
- RUPRECHT. Gut. So war's was anderes.  
Behalts für dich, was brauchen wir's zu wissen. 25  
Du wirst's schon auf der Flieder-Bank mir eins,  
Wenn von dem Turm die Vesper<sup>2</sup> geht, erzählen.  
Komm, sei nur gut.
- WALTER. Was wir's zu wissen brauchen?  
So denk' ich nicht. Wenn Jungfer Eve will,  
Daß wir an ihre Unschuld glauben sollen: 30  
So wird sie, wie der Krug zerbrochen worden,  
Umständlich nach dem Hergang uns berichten.  
Ein Wort keck hingeworfen, macht den Richter  
In meinem Aug' der Sünd' noch gar nicht schuldig.
- RUPRECHT. Nun denn, so faß' ein Herz! Du bist ja schuldlos. 35  
Sag's, was er dir gewollt, der Pferdefuß.  
Sieh, hätt' ein Pferd bei dir den Krug zertrümmert,  
Ich wär' so eifersüchtig just, als jetzt.
- EVE. Was hilft's, daß ich jetzt schuldlos mich erzähle?  
Unglücklich sind wir beid' auf immerdar. 40
- RUPRECHT. Unglücklich, wir?

<sup>1</sup> *Pätschchen*: Händchen.

<sup>2</sup> *Vesper*: Läuten zu der als Vesper bezeichneten Abendandacht.

- WALTER. Warum ihr unglücklich?
- RUPRECHT. Was gilt's, da ist die Konskription<sup>3</sup> im Spiele.
- EVE (*wirft sich Waltern zu Füßen*). Herr, wenn ihr jetzt nicht helft, sind wir verloren!
- WALTER. Wenn ich nicht —?
- RUPRECHT. Ewiger Gott!
- WALTER. Steh auf, mein Kind.
- EVE. Nicht eher, Herr, als bis ihr eure Züge, 45  
Die menschlichen, die euch vom Antlitz strahlen,  
Wahr macht durch eine Tat der Menschlichkeit.
- WALTER. Mein liebenswertes Kind! Wenn du mir deine  
Unschuldigen bewährst, wie ich nicht zweifle,  
Bewähr' ich auch dir meine menschlichen. 50  
Steh auf!
- EVE. Ja, Herr, das werd ich.
- WALTER. Gut. So sprich.
- EVE. Ihr wißt, daß ein Edikt jüngst ist erschienen,  
Das von je hundert Söhnen jeden Orts  
Zehn für dies Frühjahr zu den Waffen ruft,  
Der rüstigsten. Denn der Hispanier<sup>4</sup> 55  
Versöhnt sich mit dem Niederländer nicht,  
Und die Tyrannenrute will er wieder  
Sich, die zerbrochene, zusammenbinden.  
Kriegshaufen sieht man ziehn auf allen Wegen,  
Die Flotten rings, die er uns zugesendet, 60  
Von unsrer Staaten Küsten abzuhalten,  
Und die Miliz steht auf, die Tor' inzwischen  
In den verlaßnen Städten zu besetzen.
- WALTER. So ist es.
- EVE. Ja, so heißt's, ich weiß.
- WALTER. Nun? Weiter?
- EVE. Wir eben sitzen, Mutter, Vater, Ruprecht 65  
Und ich, an dem Kamin, und halten Rat,  
Ob Pfingsten sich, ob Pfingsten übers Jahr,  
Die Hochzeit feiern soll: als plötzlich jetzt  
Die Kommission, die die Rekruten aushebt,  
In's Zimmer tritt, und Ruprecht aufnotiert, 70  
Und unsern frohen Streit mit schneidendem  
Machtspruch, just da er sich zu Pfingsten neigte,  
Für, Gott weiß, welches Pfingstfest nun? – entscheidet.
- WALTER. Mein Kind —
- EVE. Gut, gut.
- WALTER. Das allgemeine Los.
- EVE. Ich weiß. 75
- WALTER. Dem kann sich Ruprecht gar nicht weigern.
- RUPRECHT. Ich denk' auch nicht daran.
- EVE. Er denkt nicht dran,  
Gestrenger Herr, und Gott behüte mich,  
Daß ich in seiner Sinnesart ihn störte.  
Wohl uns, daß wir was Heil'ges, jeglicher,  
Wir freien Niederländer, in der Brust, 80  
Des Streites wert bewahren: so gebe jeder denn  
Die Brust auch her, es zu verteidigen.

<sup>3</sup> *Konskription*: Aushebung von Soldaten, die in Listen geführt wurden.

<sup>4</sup> *Hispanier*: Spanier. Die Stelle bezieht sich auf den spanischen Erbfolgekrieg, in dem u. a. Spanien gegen die Vereinigten Niederlande kämpfte.

- Müßt' er dem Feind im Treffen selbst begegnen,  
 Ich spräche noch, zieh hin, und Gott mit dir:  
 Was werd' ich jetzt ihn weigern, da er nur 85  
 Die Wälle, die geebneten, in Utrecht,  
 Vor Knaben soll, und ihren Spielen schützen.  
 Inzwischen, lieber Herr, ihr zürnt mir nicht –  
 Wenn ich die Mai'n<sup>5</sup> in unserm Garten rings  
 Dem Pfingstfest rötlich seh' entgegen knospen, 90  
 So kann ich mich der Tränen nicht enthalten:  
 Denk' ich doch sonst, und tue, wie ich soll.
- WALTER. Verhüt' auch Gott, daß ich darum dir zürne.  
 Sprich weiter.
- EVE. Nun schickt die Mutter gestern  
 Mich in gleichgültigem Geschäft in's Amt, 95  
 Zum Richter Adam. Und da ich in das Zimmer trete,  
 „Gott grüß dich, Evchen! Ei, warum so traurig?“  
 Spricht er. „Das Köpfchen hängt dir ja wie'n Maienglöckchen!  
 Ich glaubte fast, du weißt, daß es dir steht.  
 Der Ruprecht! Gelt? Der Ruprecht!“ – Je nun freilich, 100  
 Der Ruprecht, sag' ich; wenn der Mensch was liebt,  
 Muß er schon auch auf Erden etwas leiden.  
 Drauf er: „Du armes Ding! Hm! Was wohl gäbst du,  
 Wenn ich den Ruprecht dir von der Miliz befreite?“  
 Und ich: wenn ihr den Ruprecht mir befreitet? 105  
 Ei nun, dafür möcht' ich euch schon was geben.  
 Wie fingt ihr das wohl an? – „Du Närrchen, sagt er,  
 Der Physikus<sup>6</sup>, der kann, und ich kann schreiben,  
 Verborgne Leibesschäden sieht man nicht,  
 Und bringt der Ruprecht ein Attest darüber 110  
 Zur Kommission, so gibt die ihm den Abschied:  
 Das ist ein Handel, wie um eine Semmel.“ –  
 So, sag ich. – „Ja“ – So, so! Nun, laßt's nur sein,  
 Herr Dorfrichter, sprech' ich. Daß Gott der Herr  
 Gerad<sup>7</sup> den Ruprecht mir zur Lust erschaffen, 115  
 Mag ich nicht vor der Kommission verleugnen.  
 Des Herzens innerliche Schäden sieht er,  
 Und ihn irrt kein Attest vom Physikus.
- WALTER. Recht! Brav!
- EVE. „Gut,“ spricht er. „Wie du willst. So mag  
 Er seiner Wege gehn. Doch was ich sagen wollte – 120  
 Die hundert Gulden, die er kürzlich erbt,  
 Läßt du dir doch, bevor er geht, verschreiben?“ –  
 Die hundert Gulden, frag' ich? Ei, warum?  
 Was hat's mir für Gefahr auch mit den Gulden?  
 Wird er denn weiter, als nach Utrecht gehn? – 125  
 „Ob er dir weiter als nach Utrecht geht?  
 Ja, du gerechter Gott, spricht er, was weiß ich,  
 Wohin der jetzo geht. Folgt er einmal der Trommel  
 Die Trommel folgt dem Fähndrich, der dem Hauptmann,  
 Der Hauptmann folgt dem Obersten, der folgt 130  
 Dem General, und der folgt den vereinten Staaten wieder,

<sup>5</sup> *Mai'n*: Maibäume (meistens Birken), die nach lokalem Brauchtum von jungen, unverheirateten Männern eines Dorfes vor den Häusern unverheirateten Frauen aufgestellt werden.

<sup>6</sup> *Physikus*: Arzt.

<sup>7</sup> *Gerad*: unversehrt, gerade gewachsen.

- Und die vereinten Staaten, hol's der Henker,  
Die ziehen in Gedanken weit herum.  
Die lassen trommeln, daß die Felle platzen.“
- WALTER. Der Schändliche. 135
- EVE. Bewahr mich Gott, sprech' ich,  
Ihr habt, als ihr den Ruprecht aufnotiert,  
Ja die Bestimmung deutlich ihm verkündigt.  
„Ja! Die Bestimmung!“ spricht er: „Speck für Mäuse!  
Wenn sie die Landmiliz in Utrecht haben,  
So klappt die Falle hinten schnappend zu. 140  
Laß du die hundert Gulden dir verschreiben.“ –  
Ist das gewiß, frag' ich, Herr Richter Adam?  
Will man zum Kriegsdienst förmlich sie gebrauchen?  
„Ob man zum Kriegsdienst sie gebrauchen will?“ –  
„Willst du Geheimnis, unverbrüchliches, 145  
Mir angeloben gegen jedermann?“  
Ei, Herr Gott, sprech' ich, was auch gibt's, Herr Richter!  
Was sieht er so bedenklich? Sag' er's heraus.
- WALTER. Nun? Nun? Was wird das werden?
- EVE. Was das wird werden? 150  
Herr, jetzo sagt er mir, was ihr wohl wißt,  
Daß die Miliz sich einschiff't nach Batavia,  
Den eingebornen Kön'gen dort, von Bantam<sup>8</sup>,  
Von Java, Jakarta, was weiß ich? Raub  
Zum Heil der Haager Krämer abzujagen.
- WALTER. Was? nach Batavia? 155
- RUPRECHT. Ich, nach Asien?
- WALTER. Davon weiß ich kein Wort.
- EVE. Gestrenger Herr,  
Ich weiß, ihr seid verbunden, so zu reden.
- WALTER. Auf meine Pflicht!
- EVE. Gut, gut. Auf eure Pflicht.  
Und die ist, uns, was wahr ist, zu verbergen.
- WALTER. Du hörst's. Wenn ich – 160
- EVE. Ich sah den Brief, verzeiht, den ihr  
Aus Utrecht an die Ämter habt erlassen.
- WALTER. Welch einen Brief?
- EVE. Den Brief, Herr, die geheime  
Instruktion, die Landmiliz betreffend,  
Und ihre Stellung<sup>9</sup> aus den Dörfern rings.
- WALTER. Den hast du? 165
- EVE. Herr, den sah ich.
- WALTER. Und darin?
- EVE. Stand, daß die Landmiliz, im Wahn, sie sei  
Zum innern Friedensdienste nur bestimmt,  
Soll hingehalten werden bis zum März:  
Im März dann schiffe sie nach Asien ein.
- WALTER. Das in dem Brief selbst hättest du gelesen? 170
- EVE. Ich nicht. Ich las es nicht. Ich kann nicht lesen.  
Doch er, der Richter, las den Brief mir vor.
- WALTER. So. Er, der Richter.
- EVE. Ja. Und Wort vor Wort.

<sup>8</sup> *Bantam*: Hafenstadt auf der Insel Java. 1810 wurde die dort ansässige niederländische Handelsniederlassung nach Batavia verlegt.

<sup>9</sup> *Stellung*: hier Bereitstellung von Soldaten.

WALTER. Gut, gut. Nun weiter.

EVE. Gott im Himmel, ruf' ich,  
 Das junge Volk, das blüh'nde, nach Batavia! 175  
 Das Eiland, das entsetzliche, wo von  
 Jedweden Schiffes Mannschaft, das ihm naht,  
 Die eine Hälfte stets die andere begräbt.  
 Das ist ja keine offen ehrliche  
 Konskription, das ist Betrug, Herr Richter, 180  
 Gestohlen ist dem Land die schöne Jugend,  
 Um Pfeffer und Muskat einzuhandeln.  
 List gegen List jetzt, schaff' er das Attest  
 Für Ruprecht mir, und alles geb ich ihm  
 Zum Dank, was er nur redlich fordern kann. 185

WALTER. Das machtest du nicht gut.

EVE. List gegen List.

WALTER. Drauf er?

EVE. „Das wird sich finden,“ spricht er, „Evchen,  
 Vom Dank nachher, jetzt gilt es das Attest.  
 Wann soll der Ruprecht gehn?“ – In diesen Tagen.  
 „Gut,“ spricht er, „gut. Es trifft sich eben günstig. 190  
 Denn heut noch kommt der Physikus in's Amt;  
 Da kann ich gleich mein Heil mit ihm versuchen.  
 Wie lange bleibt der Garten bei dir offen?“  
 Bei mir der Garten, frag' ich? – „Ja, der Garten.“  
 Bis gegen zehn, sag' ich. Warum, Herr Richter? 195  
 „Vielleicht kann ich den Schein dir heut noch bringen.“ –  
 Er mir den Schein! Ei, wohin denkt er auch?  
 Ich werd' den Schein mir morgen früh schon holen. –  
 „Auch gut,“ spricht er. „Gleichviel. So holst du ihn.  
 Glock halb auf neun früh morgens bin ich auf.“ 200

WALTER. Nun?

EVE. Nun – geh' ich zur Mutter heim, und harre,  
 Den Kummer, den verschwiegen, in der Brust,  
 In meiner Klause, durch den Tag, und harre,  
 Bis zehn zu Nacht auf Ruprecht, der nicht kömmt. 205  
 Und geh verstimmt Glock zehn die Trepp' hinab,  
 Die Gartentür zu schließen, und erblicke,  
 Da ich sie öffn', im Dunkel fernhin wen,  
 Der schleichend von den Linden her mir naht.  
 Und sage: Ruprecht! – „Evchen,“ heisert<sup>10</sup> es. –  
 Wer ist da? frag ich. – „St! Wer wird es sein?“ – 210  
 Ist er's, Herr Richter? – „Ja, der alte Adam“ –

RUPRECHT. Gott's Blitz!

EVE. Er selbst –

RUPRECHT. Gott's Donnerwetter!

EVE. Ist's,

Und kommt, und scherzt, und kneipt mir in die Backen,  
 Und fragt, ob Mutter schon zu Bette sei.

RUPRECHT. Seht, den Halunken! 215

EVE. Drauf ich: Ei, was Herr Richter,  
 Was will er auch so spät zu Nacht bei mir?  
 „Je, Närrchen,“ spricht er – Dreist heraus, sag' ich;  
 Was hat er hier Glock zehn bei mir zu suchen?

<sup>10</sup> *heisert*: heiseres, gedämpftes Flüstern.

- „Was ich Glock zehn bei dir zu suchen habe?“ –  
 Ich sag', laß er die Hand mir weg! Was will er? – 220  
 „Ich glaube wohl, du bist verrückt,“ spricht er.  
 „Warst du nicht heut Glock elf im Amt bei mir,  
 Und wolltest ein Attest für Ruprecht haben?“  
 Ob ich? – Nun ja. – „Nun gut. Das bring ich dir.“  
 Ich sagt's ihm ja, daß ich's mir holen wollte. – 225  
 „Bei meiner Treu! Die ist nicht recht gescheut.  
 Ich muß Glock fünf Uhr morgen früh verreisen,  
 Und ungewiß, wann ich zurücke kehre,  
 Lief'r ich den Schein noch heut ihr in die Hände;  
 Und sie, nichts fehlt, sie zeigt die Türe mir;  
 230  
 Sie will den Schein sich morgen bei mir holen.“ –  
 Wenn er verreisen will Glock fünf Uhr morgen –  
 Davon ja wußt' er heut noch nichts Glock elf?  
 „Ich sag's,“ spricht er, „die ist nicht recht bei Troste.  
 Glock zwölf bekam ich heut die Ordre<sup>11</sup> erst.“ – 235  
 Das ist was anderes, das wußt' ich nicht.  
 „Du hörst es ja,“ spricht er. – Gut, gut, Herr Richter.  
 So dank' ich herzlich ihm für seine Mühe.  
 Verzeih er mir. Wo hat er das Attest?
- WALTER. Wißt ihr was von der Ordre? 240
- LICHT. Nicht ein Wort.  
 Vielmehr bekam er kürzlich noch die Ordre,  
 Sich nicht von seinem Amte zu entfernen.  
 Auch habt ihr heut zu Haus' ihn angetroffen.
- WALTER. Nun?
- EVE. Wenn er log, ihr Herrn, konnt ich's nicht prüfen.  
 Ich mußte seinem Wort vertraun. 245
- WALTER. Ganz recht.  
 Du konntest es nicht prüfen. Weiter nur.  
 Wo ist der Schein, sprachst du?
- EVE. „Hier,“ sagt er, „Evchen“;  
 Und zieht ihn vor. „Doch höre,“ fährt er fort,  
 „Du mußt, so wahr ich lebe, mir vorher  
 Noch sagen, wie der Ruprecht zubenamst<sup>12</sup>? 250  
 Heißt er nicht Ruprecht Gimpel?“ – Wer? Der Ruprecht?  
 „Ja. Oder Simpel? Simpel oder Gimpel.“  
 Ach, Gimpel! Simpel! Tümpel heißt der Ruprecht.  
 „Gott's Blitz, ja,“ spricht er; „Tümpel! Ruprecht Tümpel!  
 Hab ich, Gott töt mich, mit dem Wetternamen  
 Auf meiner Zunge nicht Versteck gespielt!“ – 255  
 Ich sag', Herr Richter Adam, weiß er nicht –?  
 „Der Teufel soll mich holen, nein!“ spricht er. –  
 Steht denn der Nam' hier im Attest noch nicht?  
 „Ob er in dem Attest –?“ – Ja, hier im Scheine. 260  
 „Ich weiß nicht, wie du heute bist,“ spricht er.  
 „Du hörst's, ich sucht' und fand ihn nicht, als ich  
 Heut Nachmittag bei mir den Schein hier mit  
 Dem Physikus zusammen fabrizierte.“  
 Das ist ja aber dann kein Schein, sprech' ich. 265  
 Das ist, nehm er's mir übel nicht, ein Wisch, das!

<sup>11</sup> *Ordre*: franz. für Order = Befehl, Anordnung.

<sup>12</sup> *zubenamst*: welchen Nachnamen er trägt.

- Ich brauch' ein ordentlich Attest, Herr Richter. —  
 „Die ist, mein Seel, heut,“ spricht er, „ganz von Sinnen.  
 Der Schein ist fertig, ge- und unterschrieben,  
 Datiert, besiegelt auch, und in der Mitte 270  
 Ein Platz, so groß just, wie ein Tümpel, offen;  
 Den füll ich jetzt mit Dinte aus, so ist's  
 Ein Schein, nach allen Regeln, wie du brauchst.“ —  
 Doch ich: wo will er in der Nacht, Herr Richter,  
 Hier unterm Birnbaum auch den Platz erfüllen? — 275  
 „Gott's Menschenkind auch, unvernünftiges!“  
 Spricht er; „du hast ja in der Kammer Licht,  
 Und Dint und Feder führ' ich in der Tasche.  
 Fort! Zwei Minuten brauch't's, so ist's geschehn.  
 RUPRECHT. Ei, solch ein blitz-verfluchter Kerl! 280  
 WALTER. Und darauf gingst du mit ihm in die Kammer?  
 EVE. Ich sag: Herr Dorfrichter, was das auch für  
 Anstalten sind! Ich werde jetzt mit ihm,  
 Da Mutter schläft, in meine Kammer gehn.  
 Daraus wird nichts, das konnt' er sich wohl denken. 285  
 „Gut,“ spricht er, „wie du willst. Ich bins zufrieden.  
 So bleibt die Sach' bis auf ein andermal.  
 In Tagner<sup>13</sup> drei bis acht bin ich zurück.“ —  
 Herr Gott, sag' ich, er in acht Tagen erst!  
 Und in drei Tagen geht der Ruprecht schon — 290  
 WALTER. Nun, Evchen, kurz —  
 EVE. Kurz, gnäd'ger Herr —  
 WALTER. Du gingst —  
 EVE. Ich ging. Ich führt' ihn in die Kammer ein.  
 FRAU MARTHE. Ei, Eve! Eve!  
 EVE. Zürnt nicht!  
 WALTER. Nun jetzt – weiter?  
 EVE. Da wir jetzt in der Stube sind – zehnmal  
 Verwünscht' ich's schon, eh wir sie noch erreicht — 295  
 Und ich die Tür behutsam zgedrückt,  
 Legt er Attest und Dint' und Feder auf den Tisch,  
 Und rückt den Stuhl herbei sich, wie zum Schreiben.  
 Ich denke, setzen wird er sich: doch er,  
 Er geht und schiebt den Riegel vor die Türe, 300  
 Und räuspert sich, und lüftet sich die Weste,  
 Und nimmt sich die Perücke förmlich ab,  
 Und hängt, weil der Perückenstock ihm fehlt,  
 Sie auf den Krug dort, den zum Scheuern ich  
 Bei mir auf's Wandgesimse hingestellt. 305  
 Und da ich frag', was dies auch mir bedeute?  
 Läßt er am Tisch jetzt auf den Stuhl sich nieder,  
 Und faßt mich so, bei beiden Händen, seht,  
 Und sieht mich an.  
 FRAU MARTHE. Und sieht —?  
 RUPRECHT. Und sieht dich an —?  
 EVE. Zwei abgemessene Minuten starr mich an.  
 310  
 FRAU MARTHE. Und spricht —?  
 RUPRECHT. Spricht nichts —?  
 EVE. Er, Niederträcht'ger, sag' ich,

<sup>13</sup> *Tagner*: dialektale Variante des Wortes *Tage*.

- Da er jetzt spricht; was denkt er auch von mir?  
 Und stoß' ihm vor die Brust, daß er euch taumelt –  
 Und: Jesus Christus! ruf' ich: Ruprecht kömmt!  
 – Denn an der Tür ihn draußen hör' ich donnern. 315
- RUPRECHT. Ei, sieh! da kam ich recht.
- EVE. „Verflucht!“ spricht er,  
 „Ich bin verraten!“ – und springt, den Schein ergreifend,  
 Und Dint' und Feder, zu dem Fenster hin.  
 „Du!“ sagt er jetzt, „sei klug!“ – und öffnet es.  
 „Den Schein holst du dir morgen bei mir ab. 320  
 Sagst du ein Wort, so nehm' ich ihn, und reiß' ihn,  
 Und mit ihm deines Lebens Glück, entzwei.“
- RUPRECHT. Die Bestie!
- EVE. Und tappt sich auf die Hütsche<sup>14</sup>,  
 Und auf den Stuhl, und steigt auf's Fensterbrett,  
 Und untersucht, ob er wohl springen mag. 325  
 Und wendet sich, und beugt sich zum Gesimse,  
 Wo die Perück' hängt, die er noch vergaß.  
 Und greift und reißt vom Kruge sie, und reißt  
 Von dem Gesims den Krug herab:  
 Der stürzt; er springt; und Ruprecht kracht ins Zimmer. 330
- RUPRECHT. Gott's Schlag und Wetter!
- EVE. Jetzt will, ich jetzt will reden,  
 Gott der Allwissende bezeugt es mir!  
 Doch dieser – schnaubend fliegt er euch durch's Zimmer,  
 Und stößt –
- RUPRECHT. Verflucht!
- EVE. Mir vor die Brust –
- RUPRECHT. Mein Evchen!
- EVE. Ich taumle sinnlos<sup>15</sup> nach dem Bette hin. 335
- VEIT. Verdammter Hitzkopf, du!
- EVE. Jetzt steh' ich noch,  
 Goldgrün, wie Flammen rings, umspielt es mich,  
 Und wank', und halt' am Bette mich; da stürzt  
 Der von dem Fenster schmetternd schon herab;  
 Ich denk', er steht im Leben nicht mehr auf. 340  
 Ich ruf': Heiland der Welt! und spring' und neige  
 Mich über ihn, und nehm' ihn in die Arme,  
 Und sage: Ruprecht! Lieber Mensch! Was fehlt dir?  
 Doch er –
- RUPRECHT. Fluch mir!
- EVE. Er wütet –
- RUPRECHT. Traf ich dich?
- EVE. Ich weiche mit Entsetzen aus. 345
- FRAU MARTHE. Der Grobian!
- RUPRECHT. Daß mir der Fuß erlahmte!
- FRAU MARTHE. Nach ihr zu stoßen!
- EVE. Jetzt erscheint die Mutter,  
 Und stutzt, und hebt die Lamp' und fällt ergrimmt,  
 Da sie den Krug in Scherben sieht, den Ruprecht  
 Als den unzweifelhaften Täter an. 350  
 Er, wutvoll steht er, sprachlos da, will sich  
 Verteidigen: doch Nachbar Ralf fällt ihn,

<sup>14</sup> *Hütsche*: Schemel, kleine Fußbank.

<sup>15</sup> *sinnlos*: hier besinnungslos, benommen.

- Vom Schein getäuscht, und Nachbar Hinz ihn an,  
 Und Muhme<sup>16</sup> Sus' und Lies' und Frau Brigitte,  
 Die das Geräusch zusammt herbeigezogen, 355  
 Sie alle, taub, sie schmähen ihn und schimpfen,  
 Und sehen großen Auges auf mich ein,  
 Da er mit Flüchen, schäumenden, beteuert,  
 Daß nicht er, daß ein andrer das Geschirr,  
 Der eben nur entwichen sei, zerschlagen. 360
- RUPRECHT. Verwünscht! Daß ich nicht schwieg! Ein anderer!  
 Mein liebes Evchen!
- EVE. Die Mutter stellt sich vor mich,  
 Blaß, ihre Lippe zuckt, sie stemmt die Arme.  
 „Ists,“ fragt sie, „ists ein anderer gewesen?“  
 Und: Joseph, sag' ich, und Maria, Mutter; 365  
 Was denkt ihr auch? – „Und was noch fragt ihr sie,“  
 Schreit Muhme Sus' und Liese: „Ruprecht war's!“  
 Und alle schrein: „der Schändliche! Der Lügner!“  
 Und ich – ich schwieg, ihr Herrn; ich log, ich weiß,  
 Doch log ich anders nicht, ich schwör's, als schweigend. 370
- RUPRECHT. Mein Seel, sie sprach kein Wort, das muß ich sagen.
- FRAU MARTHE. Sie sprach nicht, nein, sie nickte mit dem Kopf bloß,  
 Wenn man sie, obs der Ruprecht war, befragte.
- RUPRECHT. Ja, nicken. Gut.
- EVE. Ich nickte? Mutter!
- RUPRECHT. Nicht?  
 Auch gut. 375
- EVE. Wann hätt' ich –?
- FRAU MARTHE. Nun? Du hättest nicht,  
 Als Muhme Suse vor dir stand, und fragte:  
 Nicht, Evchen, Ruprecht war es? ja genickt?
- EVE. Wie? Mutter? Wirklich? Nickt' ich? Seht –
- RUPRECHT. Beim Schnauben,  
 Beim Schnauben, Evchen! Laß die Sache gut sein.  
 Du hieltst das Tuch, und schnäuztest heftig drein; 380  
 Mein Seel, es schien, als ob du'n bisschen nicktest.
- EVE (*verwirrt*). Es muß unmerklich nur gewesen sein.
- FRAU MARTHE. Es war zum Merken just genug.
- WALTER. Zum Schluß jetzt –?
- EVE. Nun war auch heut am Morgen noch mein erster  
 Gedanke, Ruprecht alles zu vertraun. 385  
 Denn weiß er nur der Lüge wahren Grund,  
 Was gilt's, denk ich, so lügt er selbst noch mit,  
 Und sagt, nun ja, den irdnen Krug zerschlug ich,  
 Und dann so kriegt' ich auch wohl noch den Schein.  
 Doch Mutter, da ich in das Zimmer trete, 390  
 Die hält den Krug schon wieder, und befiehlt,  
 Sogleich zum Vater Tümpel ihr zu folgen;  
 Dort fordert sie den Ruprecht vor Gericht.  
 Vergebens, daß ich um Gehör ihn bitte,  
 Wenn ich ihm nah, so schmäht und schimpft er mich, 395  
 Und wendet sich, und will nichts von mir wissen.
- RUPRECHT. Vergib mir.
- WALTER. Nun laß dir sagen, liebes Kind,

<sup>16</sup> *Muhme*: ältere deutsche Verwandtschaftsbezeichnung, bedeutet zumeist Tante oder Base.

- Wie zu so viel, stets tadelnswerten, Schritten –  
 – Ich sage tadelnswert, wenn sie auch gleich  
 Verzeihlich sind – dich ein gemeiner, grober  
 Betrug verführt. 400
- EVE. So? Wirklich?
- WALTER. Die Miliz  
 Wird nach Batavia nicht eingeschifft:  
 Sie bleibt, bleibt in der Tat bei uns, in Holland.
- EVE. Gut, gut, gut. Denn der Richter log; nicht wahr?  
 So oft: und *also* log er gestern mir. 405  
 Der Brief, den ich gesehen, war verfälscht;  
 Er las mir's aus dem Stegreif nur so vor.
- WALTER. Ja, ich versichr' es dich.
- EVE. O gnäd'ger Herr! –  
 O Gott! Wie könnt ihr mir das tun? O sagt –
- WALTER. Herr Schreiber Licht! Wie lautete der Brief?  
 Ihr müßt ihn kennen. 410
- LICHT. Ganz unverfänglich.  
 Wie's überall bekannt ist. Die Miliz  
 Bleibt in dem Land, 's ist eine *Landmiliz*.
- EVE. O Ruprecht! O mein Leben! Nun ist's aus.
- RUPRECHT. Evchen! Hast du dich wohl auch überzeugt?  
 Besinne dich! 415
- EVE. Ob ich –? Du wirst's erfahren.
- RUPRECHT. Stand's wirklich so –?
- EVE. Du hörst es, alles, alles;  
 Auch dies, daß sie uns täuschen sollen, Freund.
- WALTER. Wenn ich mein Wort dir gebe –
- EVE. O gnäd'ger Herr!
- RUPRECHT. Wahr ist's, es wär das erste Mal wohl nicht – 420
- EVE. Schweig! 'S ist umsonst –
- WALTER. Das erste Mal wär's nicht?
- RUPRECHT. Vor sieben Jahren soll was Ähnliches  
 Im Land geschehen sein –
- WALTER. Wenn die Regierung  
 Ihn hinterginge, wär's das erste Mal.  
 So oft sie Truppen noch nach Asien schickte,  
 Hat sie's den Truppen noch gewagt zu sagen. 425  
 Er geht –
- EVE. Du gehst. Komm.
- WALTER. Wo er hinbeordert;  
 In Utrecht wird er merken, daß er bleibt.
- EVE. Du gehst nach Utrecht. Komm. Da wirst du's merken.  
 Komm, folg'. Es sind die letzten Abschiedsstunden,  
 Die die Regierung uns zum Weinen läßt;  
 Die wird der Herr uns nicht verbittern wollen. 430
- WALTER. Sieh da! So arm dein Busen an Vertrauen?
- EVE. O Gott! Gott! Daß ich jetzt nicht schwieg.
- WALTER. Dir glaubt' ich Wort vor Wort, was du mir sagtest;  
 Ich fürchte fast, daß ich mich übereilt. 435
- EVE. Ich glaub' euch ja, ihr hört's, so wie ihr's meint.  
 Komm fort.
- WALTER. Bleib. Mein Versprechen will ich lösen.  
 Du hast mir deines Angesichtes Züge  
 Bewährt, ich will die meinen dir bewähren; 440

- Müßt ich auf andere Art dir den Beweis  
Auch führen, als du mir. Nimm diesen Beutel.
- EVE. Ich soll –
- WALTER. Den Beutel hier mit zwanzig Gulden!  
Mit so viel Geld kaufst du den Ruprecht los.
- EVE. Wie? Damit –? 445
- WALTER. Ja, befreist du ganz vom Dienst ihn.  
Doch so. Schifft die Miliz nach Asien ein,  
So ist der Beutel ein Geschenk, ist dein.  
Bleibt sie im Land', wie ich's vorher dir sagte,  
So trägst du deines bösen Mißtrauns Strafe,  
Und zahlst, wie billig, Beutel, samt Intressen<sup>17</sup>, 450  
Vom Hundert vier, terminlich mir zurück.
- EVE. Wie, gnäd'ger Herr? Wenn die –
- WALTER. Die Sach ist klar.
- EVE. Wenn die Miliz nach Asien sich einschifft,  
So ist der Beutel ein Geschenk, ist mein.  
Bleibt sie im Land, wie ihrs vorher mir sagtet, 455  
So soll ich bösen Mißtrauns Straf' erdulden,  
Und Beutel, samt, wie billig, Interessen –  
(*Sie sieht Ruprecht an*).
- RUPRECHT. Pfui! 'S ist nicht wahr! Es ist kein wahres Wort!
- WALTER. Was ist nicht wahr?
- EVE. Da nehmt ihn! Nehmt ihn! Nehmt ihn!
- WALTER. Wie? 460
- Eve. Nehmt, ich bitt' euch, gnäd'ger Herr, nehmt, nehmt ihn!
- WALTER. Den Beutel?
- Eve. O Herr Gott!
- WALTER. Das Geld? Warum das?  
Vollwichtig neugeprägte Gulden sind's.  
Sieh her, das Antlitz hier des Spanierkönigs:  
Meinst du, daß dich der König wird betrügen?
- EVE. O lieber, guter, edler Herr, verzeiht mir. 465  
– O der verwünschte Richter!
- RUPRECHT. Ei, der Schurke!
- WALTER. So glaubst du jetzt, daß ich dir Wahrheit gab?
- EVE. Ob ihr mir Wahrheit gabt? O scharfgeprägte,  
Und Gottes leuchtend Antlitz drauf. O Himmel!  
Daß ich nicht solche Münze mehr erkenne! 470
- WALTER. Hör', jetzt geb' ich dir einen Kuß. Darf ich?
- RUPRECHT. Und einen tüchtigen. So. Das ist brav.
- WALTER. Du also gehst nach Utrecht?
- RUPRECHT. Nach Utrecht geh' ich,  
Und steh ein Jahr lang auf den Wällen Schildwach,
- EVE. Und ich geh einen Sonntag um den andern, 475  
Und such' ihn auf den Wällen auf, und bring' ihm  
Im kühlen Topf von frischgekernter<sup>18</sup> Butter:  
Bis ich ihn einst mit mir zurückenehme.
- WALTER. Und ich empfehle meinem Bruder ihn,  
Dem Hauptmann von der Landmiliz, der ihn 480  
Aufnimmt, wollt ihr, in seine Kompanie?
- EVE. Das wollt ihr tun?
- WALTER. Das werd' ich gleich besorgen.

<sup>17</sup> *Intressen*: hier Zinsen.

<sup>18</sup> *frischgekernter*: von niederdeutsch kernen = Butter machen.

EVE. O guter Herr! O wie beglückt ihr uns.  
WALTER. Und ist sein kurzes Dienstjahr nun verfloßen,  
So komm' ich Pfingsten, die nächstfolgenden, 485  
Und melde mich als Hochzeitsgast: ihr werdet  
Das Pfingstfest über's Jahr doch nicht versäumen?  
EVE. Nein, mit den nächsten Mai'n blüht unser Glück.  
WALTER. Ihr seid damit zufrieden doch, Frau Marthe?  
RUPRECHT. Ihr zürnt mir jetzo nicht mehr, Mutter – nicht? 490  
FRAU MARTHE. Warum soll ich zürnen, dummer Jung? Hast du  
Den Krug herunter vom Gesims geschmissen?  
WALTER. Nun also. – Er auch, Vater.  
VEIT. Von Herzen gern.  
WALTER. – Nun möcht' ich wissen, wo der Richter blieb?  
LICHT. Der Richter? Hm! Ich weiß nicht, Euer Gnaden – 495  
Ich steh hier schon geraume Zeit am Fenster,  
Und einen Flüchtling seh' ich, schwarz orniert,  
Das aufgepflügte Winterfeld durchstampfen,  
Als ob er Rad<sup>19</sup> und Galgen flöhe.  
WALTER. Wo?  
LICHT. Wollt Ihr gefälligst euch hierher bemühen – 500  
*(Sie treten alle an's Fenster.)*  
WALTER. Ist das der Richter?  
LICHT. Ja, wer scharfe Augen hätte –  
RUPRECHT. Der Henker hol's!  
LICHT. Ist er's?  
RUPRECHT. So wahr ich lebe!  
Sieh, Ev', ich bitte dich –  
EVE. Er ist's.  
RUPRECHT. Er ist's!  
Ich seh's an seinem hinkenden Galopp.  
VEIT. Der dort den Fichtengrund heruntertrabt, 505  
Der Richter?  
FRAU MARTHE. So wahr ich ehrlich bin. Seht nur,  
Wie die Perücke ihm den Rücken peitscht.  
WALTER. Geschwind, Herr Schreiber, fort! Holt ihn zurück!  
Daß er nicht Übel rettend ärger mache.  
Von seinem Amt zwar ist er suspendiert, 510  
Und euch bestell' ich, bis auf weitere  
Verfügung, hier im Ort es zu verwalten;  
Doch sind die Kassen richtig, wie ich hoffe,  
So wird er wohl auf irgend einem Platze  
Noch zu erhalten sein. Fort, holt ihn wieder. 515  
*(Licht ab.)*

Heinrich von Kleist: *Der zerbrochne Krug, ein Lustspiel*, Berlin: Realschulbuchhandlung 1811, S. 145–174. Zitiert nach [https://www.deutschestextarchiv.de/book/show/kleist\\_krug\\_1811](https://www.deutschestextarchiv.de/book/show/kleist_krug_1811) (Zugriff am 02.04.2024). Der in der Druckfassung fehlende Szenenschluss ist dem Vorschlag von Helmut Sembdner folgend ab V. 475 nach der Handschrift ergänzt (vgl. Heinrich von Kleist: *Der zerbrochne Krug, ein Lustspiel*, hrsg. von Roland Reuß in Zus. mit Peter Staengle, *Sämtliche Werke. Brandenburger Ausgabe*,

<sup>19</sup> *Rad*: hier Hinrichtungswerkzeug.

Bd. I/3, Basel/Frankfurt a.M. 1995: Stroemfeld/Roter Stern, S. 410–417). Die Rechtschreibung ist behutsam modernisiert.